schwerpunktes im BMBF. Mindestens von gleicher Bedeutung ist ihre Mitarbeit im Rat der Sachverständigen für Umweltfragen (SRU), als einzige Medizinerin, u. a. federführend tätig für das Sondergutachten: „Umwelt und Gesundheit“.

Ohne großes persönliches Engagement in vielfacher Weise wären die hier nur kursorisch und unvollständig genannten Erfolge und Verdienste der Preisträgerin nicht möglich gewesen. Heidrun Behrendt hat stets ein offenes Ohr für Kollegen, Studierende, Journalisten, Selbsthilfegruppen und Behördenvertreter, und vor allem die Fähigkeit, mit jedem in „seiner Sprache“ zu sprechen. Nicht zu vergessen: Tochter Caroline hat in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag gefeiert.

Forscher bleiben im kollektiven Gedächtnis der Wissenschaft haften, wenn sie zur Erweiterung und Präzisierung der Terminologie beigetragen haben. Behrendt hat alle Voraussetzungen hierfür erfüllt, als sie im Jahr 1979 den Begriff „Allergotoxikologie“ etablierte. Nach initialer Kritik ist die Allergotoxikologie, als die Wissenschaft, die die

Einflüsse von Umweltschadstoffen auf Entstehung, Auslösung und Unterhaltung allergischer Reaktionen untersucht, inzwischen Thema mehrerer internationaler Symposien.

Dank der wissenschaftlichen Gemeinschaft

Die Preisträgerin ist ein prominentes Beispiel dafür, dass der wissenschaftliche Fortschritt in der Medizin besonders durch Quereinsteiger und die Interaktion von Grundlagenforschung und Klinik gefördert wird. Heidrun Behrendt hat außerdem eindrucksvoll gezeigt, dass es für die Forschung notwendig ist, sich auch in politisch bzw. wissenschaftspolitisch bedeutsamen Gremien Gehör zu verschaffen. Die umweltmedizinische und allergologische wissenschaftliche „community“ hat Heidrun Behrendt entscheidende Impulse zu verdanken.

Für den Dr. Karl-Heyer-Preis 2003 ist keine würdigere Preisträgerin vorstellbar als Frau Prof. Dr. Heidrun Behrendt.

Prof. Dr. Gerhard Schultze-Werninghaus, Bochum

Ad centum annos!

Die Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie gratuliert Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Erhard Bock zum 100. Geburtstag.

Foto: Uni Tübingen

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Erhard Bock

Prof. Bock ist Gründungsmitglied der DGAI am 17. Juni 1951 in der Augenklinik Frankfurt am Main. Von 1954 bis 1966 war Prof. Bock Mitglied des Beirats der DGAI, verbunden mit der Vertretung der Gesellschaft in der Internationalen Gesellschaft für Blutspendedienst. Die DGAI ist dankbar dafür, dass Herr Prof. Bock frühzeitig die Bedeutung der Allergologie und klinischen Immunologie erkannt hat und sich an der Etablierung dieses Faches aktiv beteiligt hat.

Prof. Bock feierte seinen Geburtstag in völliger geistiger Frische am 31. Dezember 2003. Das Foto zeigt ihn im Rahmen einer Festaktes der Universität Tübingen am 9. Januar 2004. Ebenfalls zu Ehren des Jubilars hat die Zeitschrift Medizinische Klinik als Organ der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin ein Sonderheft herausgegeben, dessen Beiträge ausnahmslos Herrn Bock gewidmet sind.

Prof. Dr. Gerhard Schultze-Werninghaus, Bochum

Forschungspreis Immunmodulation 2004

In diesem Jahr vergibt die **Fujisawa Deutschland GmbH** zum zweiten Mal den Forschungspreis Immunmodulation für die neuesten Entwicklungen und Ansätze, die zu einem besseren Verständnis der Immunmodulation beitragen. Die diesjährige Ausschreibung steht unter dem Thema „Ekzemforschung“ und beinhaltet insgesamt drei Preise. Der **Hauptpreis** ist mit **10.000 €** und die zwei **Förderpreise** sind mit jeweils **5.000 €** dotiert.

Kriterien für die Bewerbung:

- Keine Altersbeschränkung
- Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum
- Erfahrung im klinischen Forschungsbereich von Hauterkrankungen.

Anmeldebedingungen:

- Anschreiben mit vollständiger Adresse der Bewerberin bzw. des Bewerbers
- Übersichtspapier (Umfang 5–7 Seiten) über bisher durchgeführte Forschungsprojekte
- Referenzliste und Kopien aller relevanten Arbeiten zum eingereichten Thema
- Curriculum vitae
- Zusammenfassende Darstellung mit Begründung für die Bewerbung.

Die Preisträger werden von einem Gremium aus unabhängigen Dermatologen bestimmt. Einsendeschluss ist der **31. März 2004**.

Forschungspreis Immunmodulation 2004

Postfach 1103
61401 Oberursel
Tel.: (0 61 71) 58 87-76
Fax: (0 61 71) 58 87-47
Internet: www.fujisawa-deutschland.de